

**Kreuzberg.** Zigarre rauchen, Mercedes fahren, Golf spielen und dabei noch eine Menge Kohle verdienen, so stellen sich viele junge Menschen den Alltag eines Unternehmers vor. Um ihnen die wahren Gegebenheiten in Firmen vor Augen zu führen, gibt es den Wettbewerb „Schüler im Chfessel“.

Im Rahmen dieses Projektes waren in den vergangenen Herbstferien zwei 17-jährige Schüler zu Gast bei dem Kreuzberger Softwarehaus Projektron. Maja Krocke aus der elften Klasse des Max-Born-Gymnasiums in Wilhelmsruh und David Wagner, der die zwölfte Klasse der Theresienschule in Weißensee besucht, durften jeweils einen Tag lang Maik Dorl, einem der Geschäftsführer, über die Schulter gucken.

Sie nahmen beispielsweise an den firmeninternen Besprechungen teil, machten Vorschläge, um den Online-Auftritt des Unternehmens zu verbessern und hörten zu, wenn der Geschäftsführer telefonierte. „Mir hat es bei Projektron richtig gut gefallen“, erzählt Maja Krocke. „Es hat mir viel für die Zukunft gebracht. Vorher wusste ich nicht so genau, was ich einmal beruflich machen sollte. Jetzt möchte ich Informatik studieren.“ Auch David Wagner fand

# Von Zigarren rauchenden, Golf spielenden Mercedesfahrern

## Schüler lernen, wie der Alltag eines Unternehmers wirklich aussieht

den Tag im Softwarehaus sehr interessant, auch wenn es manchmal ziemlich anstrengend war, zum Beispiel wenn „man stundenlang neben dem Chef sitzen muss, wenn der gerade telefoniert“.

Zufrieden war indes auch die Gegenseite. „Die Aktion hat uns gut gefallen. Maja und David hatten sich vorher über

unser Unternehmen informiert. Wir konnten sie ohne längere Einführung in unser Tagesgeschäft integrieren“, lobt Dorl die beiden Schüler. Ganz uneigennützig ist die Beteiligung von Projektron an dem Projekt nicht. „Wir haben in unserem Unternehmen schon mehrere Schülerpraktika durchge-



**Ohne Einführung zum Tagesgeschäft: Der 17-jährige Schüler David Wagner (l.) und „sein Chef“ Maik Dorl bei der Arbeit.**

Foto: pv

führt und gute Erfahrungen gesammelt. Mit dieser Aktion möchten wir besonders motivierte und qualifizierte Schüler auf Projektron aufmerksam machen und den Kontakt für spätere Praktika aufbauen“, erklärt der Geschäftsführer.

Maja und David sind nicht die

ersten „Schüler im Chfessel“. Bereits 1980 wurde das Projekt vom „Bundesverband Junger Unternehmer“ (BJU) mit Hauptsitz in der Charlottenburger Reichsstraße 17 ins Leben gerufen – mit dem Ziel, Jugendlichen das lebendige Bild eines „ganz normalen“ Unternehmers und seines Firmenalltags zu

vermitteln.

„Schüler im Chfessel“ findet als Wettbewerb unter Schülerinnen und Schülern der Oberstufe statt. Der Ablauf gestaltet sich wie folgt: Die Schüler begleiten einen Unternehmer einen ganzen Tag lang, lernen das Unternehmen und seine Mitarbeiter kennen,

nehmen an Beratungen, Mitarbeiterbesprechungen, Kundengesprächen teil und gehen auch schon mal mit zur Bank oder zu Behörden. Kurz: Sie erleben den „Unternehmeralltag live“.

Über diesen Tag schreiben die Schüler einen Aufsatz, der auch Bestandteil des Unterrichts ist. Eine Jury, die aus Unternehmern des Regionalkreises, Lehrern und Journalisten besteht, lesen die Arbeiten und bewerten sie. Die besten drei Schüleraufsätze werden im Rahmen einer Prämierungsveranstaltung im Regionalkreis ausgezeichnet. Die Preise werden meist von Unternehmern aus der Region gesponsert.

Die besten Schüler jedes Regionalkreises kommen alljährlich zur Bundesprämierung. Diese ist unter anderem mit einem Besuch einer Plenardebatte im Bundestag und einem Treffen mit einem hochrangigen Vertreter aus Wirtschaft oder Politik verbunden – in den vergangenen Jahren waren darunter beispielsweise Gerhard Schröder, Claudia Nolte, Hermann Otto Solms und Klaus Kinkel.

dj